

PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG

am 16. Januar 2006

Beschränkt offener, einstufiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb
in Form eines Einladungswettbewerbes

Neubau eines Bürogebäudes – ABC-Straße 21

in Hamburg-Mitte

ausgelobt durch die

HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH

im Einvernehmen mit der

Freien und Hansestadt Hamburg

vertreten durch

**die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – Amt für Landesplanung
den Bezirk Hamburg-Mitte – Baudezernat**

Das Preisgericht tritt um 10.30 Uhr in den Räumlichkeiten im Rödingsmarkt 16 in Hamburg zusammen.

Herr Stefan Spilker, HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH, heißt die Anwesenden im Namen der Ausloberin willkommen und betont den Wunsch nach einem Gebäude, das den zukünftigen Nutzern eine eigene Identität bietet und zugleich eine prägnante Aufwertung des Quartiers schafft.

Herr Bodo Hafke, Baudezernent des Bezirksamtes Hamburg-Mitte und Herr Andreas Kellner, BSU, Amt für Landesplanung, begrüßen die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens an diesem Ort, in der Hamburger Innenstadt, der sich zurzeit in einem städtebaulichen Wandel befindet.

Herr Uwe Drost vom wettbewerbsbetreuenden Büro D&K projektentwicklungsmanagement stellt die Anwesenheit des Preisgerichtes namentlich fest.

Es sind erschienen:

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Prof. Jörn Walter	Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)
Bodo Hafke	Baudezernent, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Prof. Dörte Gatermann	Freischaffende Architektin, Köln
Gerd Heise	Freischaffender Architekt, Hamburg

entschuldigt fehlt:

Markus Allmann	Freischaffender Architekt, München
----------------	------------------------------------

Stellvertretende Fachpreisrichter

Andreas Kellner	BSU, Amt für Landesplanung
Frank Pawlik	Freischaffender Architekt, Hamburg (ständig anwesend)

entschuldigt fehlen:

Frank Schumacher	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Stadtplanungsabteilung
Niels Otzen	Freischaffender Architekt, Hamburg

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Stefan Spilker	HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH, Geschäftsstellenleiter Nord
Dr. Gerhard Hillebrand	HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH, Hamburg
Heinz Raube	Mitglied des Stadtplanungsausschusses Hamburg-Mitte
Hubert Piske	Mitglied des Stadtplanungsausschusses Hamburg-Mitte

Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Franziska Lorenz	HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH, Hamburg
Ingolf Goritz	Mitglied des Stadtplanungsausschusses Hamburg-Mitte

entschuldigt fehlt:

Christian Lamberti	Mitglied des Stadtplanungsausschusses Hamburg-Mitte
--------------------	---

Sachverständige

Wolfgang Schirmacher	HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH, Hamburg
Heike Hohmann	BSU, Amt für Bauordnung und Hochbau
Peter Skambraks	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Garten- und Tiefbauabteilung

entschuldigt fehlen:

Reinhild Wenzel	BSU, Amt für Landesplanung
Michael Stiefler	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Stadtplanungsabteilung
Corinna Fox	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Bauprüfabteilung

Wettbewerbskoordination/Organisation

Uwe Drost	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg
Anniki Stuhr	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg
Alexa Saure	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg
Michael Engels	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg

Herr Uwe Drost bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl der Vorsitzenden/des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter wird Frau Prof. Dörte Gatermann für den Vorsitz der Preisgerichtssitzung vorgeschlagen und einstimmig zur Vorsitzenden gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Herr Frank Pawlik als stellvertretender, ständig anwesender Fachpreisrichter wird als Vertreter für Herrn Markus Allmann vorgeschlagen und von der Jury bestätigt.

Die Protokollführung übernimmt Frau Alexa Saure.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmerinnen oder -teilnehmern einen Meinungs-austausch über die Aufgabe hatten.

Die Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Sie versichert der Ausloberin, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der „GRW 1995 – Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens“.

ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in einem Vorprüfbericht zusammengefasst, der Aufschluss über die formalen Kriterien gibt und einen vergleichbaren Überblick über alle Arbeiten gewährleistet. Für jede Arbeit werden auf jeweils sechs DIN A4 Seiten ein Modellfoto, die stichwortartigen Vorprüfungsergebnisse der Sachverständigen sowie die faktischen Überprüfungen dargestellt. Die Vorprüfung erfolgte anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien.

Sämtliche der insgesamt neun eingeladenen Architekturbüros haben ihre Arbeiten fristgerecht eingeliefert. Zur Wahrung der Anonymität wurden die Kennziffern der Arbeiten mit willkürlich gewählten Tarnzahlen von 1060 bis 1068 überklebt. Eine Sammelliste mit Kennziffern, Tarnzahlen und Eingangsdaten wird zusammen mit den Verfassererklärungen aufbewahrt.

Der geforderte Wettbewerbsbeitrag wurde im Wesentlichen bei allen Arbeiten erbracht.

Aus formalen Gesichtspunkten besteht kein Anlass für die Vorprüfung, den Ausschluss einer Wettbewerbsarbeit von der Preisgerichtsentscheidung zu empfehlen.

BEWERTUNG DER ARBEITEN

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe und des Bewertungsverfahrens.

Um 11.30 Uhr beginnt der **Informationsrundgang**, in dem die Vorprüfung die städtebaulichen, architektonischen und funktionalen Grundzüge der Arbeiten ausführlich und wertfrei vorstellt. Fragen des Preisgerichts werden geklärt.

Nach dem Informationsrundgang werden nochmals die in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien bzw. die Bedeutung der Aufgabe diskutiert. Es schließt eine Mittagspause an.

Um 13.50 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang** mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln.

In diesem Wertungsrundgang werden keine Arbeiten ausgeschieden.

Im **zweiten Wertungsrundgang** ab 14.40 Uhr führen Mängel in einzelnen Prüfbereichen zum Ausschluss folgender Entwürfe:

Tarnzahl	für den Ausschluss	gegen den Ausschluss
1060	8	1
1063	6	3
1064	8	1
1066	8	1
1067	7	2
1068	9	0

Der zweite Rundgang ist um 15.20 Uhr beendet.

Beurteilung der ausgeschiedenen Arbeiten:

Arbeit 1060

Das Konzept des sich nach Süden öffnenden u-förmigen Baukörpers wird mit der dadurch entstehenden Belichtungs- und Brandwandsituation als grundsätzlich nicht denkbar erachtet. Die ruhige, homogene Außenwirkung der dargestellten Fassade erscheint der Jury an diesem Ort zu zurückhaltend und geht wenig auf die örtlichen Begebenheiten ein.

Arbeit 1063

Der durch Fassadeneinschnitte in drei Gebäudeteile gegliederte Baukörper schafft in seiner Außenwirkung Parallelen zu Bauten der 50er-Jahre. Eine Fortsetzung der umliegenden Bebauung wird an dieser Stelle jedoch nicht als erstrebenswert angesehen. Der Innenhof erinnert in seiner Materialwahl und der Anordnung von Balkonen an die Fassade eines Wohngebäudes, was der Jury nicht nachvollziehbar erscheint.

Arbeit 1064

Die wellenförmige Weiterführung der Fassadenfront an der ABC-Straße wird von der Jury als eigenständige Interpretation des Ortes erachtet, wobei durch die Ausformung der Grundrisse der Innenhof jedoch zusätzlich verengt wird. Negativ wird die fehlende Bezugnahme auf die Höhenentwicklung der umliegenden Bebauung bewertet.

Arbeit 1066

Insbesondere das Fassadenthema an der Fuhrentwiete wird intensiv diskutiert und im Rahmen des Gesamtkonzeptes als interessant angesehen. Es bringt jedoch erhebliche Belichtungsprobleme und Zwänge für einen großen Teil der Büros mit sich und erscheint dadurch nicht umsetzbar. Die Anschlüsse an die Nachbargebäude wie die Aufnahme der Höhenpunkte wird positiv bewertet. Die Erdgeschosszone ist in ihrer Höhe zu niedrig.

Arbeit 1067

Die Dreidimensionalität des Entwurfes stellt einen starken Entwurfsansatz dar, die Masse des Gebäudes scheint das Grundstück jedoch zu sprengen. Die gewünschte Gliederung durch große, schaufensterartige Öffnungen in der Fassade ist fragwürdig, da der Entwurf in seiner Nutzungsstruktur hier keine Übereinstimmung findet.

Arbeit 1068

Der in seiner Gesamtwirkung zurückhaltende Baukörper weist die geringste Flächenbilanz auf, was als nachteilig angesehen wird. Die Anordnung von vier Erschließungskernen erscheint überdimensioniert. Insgesamt wird die Nutzung des Basisgeschosses in Frage gestellt. Die angedachte Fassadenausbildung lässt unter anderem im Punkt des Sonnenschutzes einige Fragen offen.

Nach dem zweiten Rundgang verbleiben die folgenden Arbeiten in der engeren Wahl und werden in einem **dritten Arbeitsgang** ab 15.30 Uhr ausführlich von den Preisrichterinnen und Preisrichtern beschrieben:

1061, 1062, 1065

Die Beschreibung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt anhand der in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien und wird gegliedert in die Aspekte:

- Städtebauliche Situation
- Fassade/hochbaulicher Ausdruck
- Nutzung/Funktionalität/Wirtschaftlichkeit
- Baurecht

Ab 16.15 Uhr werden die Beurteilungstexte dem Preisgerichtsforum vorgelesen. Nach Erörterung der Beiträge und einigen Anmerkungen und Ergänzungen genehmigt das Preisgericht die Texte.

Beurteilung der verbliebenen Arbeiten:

Arbeit 1061

Städtebau

Der Entwurf zeigt einen skulpturalen Baukörper, der durch Vor- und Rücksprünge akzentuiert ist und die von der Ausloberin gewünschte Ablesbarkeit von drei Einheiten innerhalb eines Gesamtkonzeptes aufgreift.

Die Ausbildung des Sockelgeschosses ist fraglich, insbesondere aufgrund des ansteigenden Geländeniiveaus der ABC-Straße und der gewünschten öffentlichen Nutzung.

Der Baukörper fügt sich sensibel in das Stadtbild ein.

Fassade/hochbaulicher Ausdruck

Die klar konzipierte Fassade aus gleichartigen Elementen überführt den skulpturalen Städtebau positiv in ein hochbauliches Konzept. Der dargestellte Sonnenschutz wird in der gezeigten Weise als nicht realisierbar erachtet. Die erheblichen Hüllflächen verursachen hohe Kosten in Bau und Betrieb.

Nutzung/Funktionalität/Wirtschaftlichkeit

Die angestrebten Teilungen sind möglich. Die Erdgeschosszone zeigt Überarbeitungsbedarf. Der Freiraum im Inneren erscheint in Hinblick auf Flächenbedarf wenig sinnvoll. Die erzielte BGF liegt im unteren Bereich der eingereichten Arbeiten.

Baurecht

Das Erschließungssystem mit den Fluchttreppenhäusern entspricht nicht den gesetzlichen Anforderungen. Die Auskragung der Gebäude, über die nördliche und westliche Grundstücksgrenze in den öffentlichen Raum, kann nur durch ein kostspieliges Sondernutzungsrecht erzielt werden.

Arbeit 1062

Städtebau

Dargestellt ist ein Gebäudekomplex, der den Höhenunterschied zwischen ABC-Straße und Fuhrentwiete durch baukörpergliedernde Elemente ausgleicht.

Das überhöhte Erdgeschoss lässt eine einladende äußere Erschließung des Komplexes zu und trägt zur gewünschten Belebung des öffentlichen Raumes bei. Wünschenswert wäre eine großzügigere Erschließung des Innenhofs, der durch das „goldene Band“ inszeniert wird.

Fassade/hochbaulicher Ausdruck

Die Bürogeschosse erhalten eine einheitliche Glasfassade mit einem geschlossenen Anteil von ca. einem Drittel. Durch die übereinander geschobenen Sonnenschutzelemente wird der Fassade ein ständig wechselndes, lebendiges Erscheinungsbild verliehen.

Nutzung/Funktionalität/Wirtschaftlichkeit

Der Baukörper wird in zwei Gebäudeteile gegliedert. Das „goldene Band“ in der Gebäudemitte verhindert das Fließen der Nutzungen, hier wird eher eine Zäsur geschaffen. Die gläserne Überdachung des Innenhofes wird als positive Option für Nutzer angesehen.

Baurecht

Das Überschreiten der Baulinie im Süden erscheint sinnvoll – dieser Aspekt ist jedoch auf seine Genehmigungsfähigkeit zu prüfen. Die Erschließungskerne genügen nicht den Hochhausrichtlinien, sie müssen überarbeitet werden.

Arbeit 1065

Städtebau

Die Verfasser schlagen ein eigenständig wirkendes Gebäude vor, das eine neue Fassadensprache in das Gebiet einführt. Auf einem Sockelgeschoss, das die vorhandene Wellenbewegung der Fassaden in der ABC-Straße aufnimmt und in die Fuhlentwiete überführt, sitzt ein siebengeschossiger Kubus mit einem achten Blendgeschoss, dessen Außenwände einen Dachgarten umschließen. In der Gesamthöhe wird damit zur Fuhlentwiete ein höhengleicher Anschluss geschaffen, zur ABC-Straße entsteht ein Versatz.

Fassade/hochbaulicher Ausdruck

Der Kubus wirkt durch ein gleichförmiges Spiel aus offenen und geschlossenen Fassadenelementen (stumpfen Dreiecken) homogen. Einzelne Gebäudeeinheiten sind nicht ablesbar. Die Form der geschlossenen Fassadenelemente wird, insbesondere in den Bereichen, in denen die Dreiecke nach oben breiter werden, für die Innenraumwirkung als problematisch erachtet.

Nutzung/Funktionalität/Wirtschaftlichkeit

Die Darstellung der Erdgeschosszone wird überwiegend positiv gesehen, der Kubus hingegen ruft Bedenken hervor. Kritisiert wird insbesondere das Blendgeschoss in Hinblick auf Nutzung und Anschluß an die Nachbarbebauung. Die Bürogrundrisse sind zur Fuhlentwiete übermäßig tief und damit voraussichtlich schlecht vermietbar. Auf dem Dach des Erdgeschosses ist im Innenhof eine Freifläche vorgesehen, die im Süden durch einen Fassadenausschnitt im 1. Obergeschoss belichtet werden soll. Die Aussagen der Verfasser zur Ausformulierung der Öffnung erscheinen dem Preisgericht zu unentschieden.

Baurecht

Die beiden Erschließungskerne funktionieren in der dargestellten Weise nicht. Die Ausbildung der Tiefgaragenabfahrt ist nicht nachvollziehbar.

Ab 16.30 Uhr erfolgt die erneute Analyse und Diskussion der verbliebenen Arbeiten. Das Preisgericht fasst folgenden Beschluss:

1. Preis:	1062	mit 7 : 2 Stimmen
2. Preis:	1061	mit 9 : 0 Stimmen
3. Preis:	1065	mit 9 : 0 Stimmen

EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht spricht einstimmig folgende Empfehlungen aus:

Die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit sollen mit der Weiterbearbeitung beauftragt werden.

Aus Gründen der Funktionalität sollten zwei Untergeschosse ausgebildet werden, mit Lagerflächen im 1. Untergeschoss und Parkflächen im 2. Untergeschoss.

Eine hohe Qualität der Fassadengestaltung ist sicherzustellen.

Nach Öffnung der Umschläge durch die Vorprüfung werden um 17.00 Uhr die Namen der Verfasserinnen und Verfasser festgestellt.

Folgende Architekturbüros werden mit einem Preis ausgezeichnet:

1. Preis	1062	plan 2 gmbh, München
2. Preis	1061	Grüntuch Ernst Architekten, Berlin
3. Preis	1065	Barkow Leibinger Architekten, Berlin

Folgende Architekturbüros werden nicht mit Preisen ausgezeichnet:

1060	Spengler.Wiescholek Architekten Stadtplaner, Hamburg
1063	kramer biwer mau architekten, Hamburg
1064	Weinmiller Architekten BDA, Berlin
1066	Bothe Richter Teherani Architekten BDA, Hamburg
1067	Poitiers Architekten, Hamburg
1068	Antonio Citterio and Partners, Hamburg

Die Vorsitzende entlastet die Vorprüfung. Sie dankt der Ausloberin und dem Preisgericht für die gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird um 17.30 Uhr geschlossen.

Das Protokoll ist mit der Vorsitzenden des Preisgerichtes abgestimmt.

24. Januar 2006

D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg

Anlage: Unterschriften des Preisgerichts und Übersicht der eingereichten Arbeiten